

## Investitionen rund um den Kies

13.12.2008

Mit einer groß angelegten Image-Kampagne wirbt die Kiesindustrie derzeit niederrheinweit für sich. Welche Investitionen in die heimische Wirtschaft getätigt werden, erläuterten gestern Vertreter der Niederrheinischen Kies- und Sandbaggerei (NKSB).

Niederrhein: Der Bagger liegt bereits in Sichtweite. Im trüben Grau des winterlichen Niederrheins ist er am Reeser Südsee nur schemenhaft zu erkennen. Geht es nach den Verantwortlichen der Niederrheinischen Kies- und Sandbaggerei (NKSB), dann rückt das Riesengerät künftig weiter ins Blickfeld und näher an den Deckershof in Haffen heran. Denn hier soll das Abgrabungsgebiet Haffen'sche Weiden entstehen. Auf den Abschluss des Verfahrens habe man keinen Einfluss mehr, heißt es, und über das Gebiet wird derzeit kräftig diskutiert. Der Kreis Kleve steht dem Vorhaben positiv gegenüber, weil die Fläche bereits im Gebietsentwicklungsplan enthalten ist. Fast alle Politiker in Rees dagegen lehnen die Auskiesung aber mittlerweile ab. "Betreiben keinen Ferienpark" "Wir können nur abwarten, wie sich das weiter entwickelt", sagt Peter Ditges von der Firma Holemans, zu der die NKSB gehört. Gestern stellte er mit Thomas Derksen laufende Projekte vor. Ditges wirbt um eine sachliche Diskussion, auch beim Thema Deckershof. "Das Reeser Meer hat eine Wasserfläche von 130 Hektar, hier reden wir über 8,7 Hektar neue Fläche. Das Verhältnis spricht für sich." Eins steht bereits fest: Der Deckershof selbst soll erhalten werden. Und bei der NKSB gibt es erste Ideen, wie die Anlage später genutzt werden könnte. Ferienwohnungen, Sommergastronomie, Angebote mit Künstlern oder auch ein möglicher Standort für den Natur- und Freizeitverbund seien denkbar. "Klar ist aber, dass wir immer nur Anregungen geben werden. Wir werden keinen Ferienpark betreiben", sagt Derksen. "Unser Kerngeschäft bleibt Kies und Sand", ergänzte er und erläuterte auf dem Firmengelände in Bislich-Ellerdonk anschaulich, wie Investitionen in dieses Kerngeschäft ganz konkret aussehen. Hier in der Nähe von Ruhehafen und Deichradweg entsteht eine neue Sandaufbereitungsanlage. Die soll es ermöglichen, ganz gezielt auf die Kundenwünsche eingehen zu können. Denn künftig kann selbst Sand von minimaler Größe in verschiedenen Fraktionen unterteilt werden. Immerhin rund sechs Millionen Euro investiert Holemans in die Anlage. Derzeit werden bereits die mächtigen Betonfundamente für die 14 Sandsilos gegossen. Auch die ersten verzinkten Teile sind da. Direkt daneben wird das Erweiterungsgebäude der bereits bestehenden Aufbereitungsanlage gebaut. Sand und Kies werden dann später wie bisher üblich per Förderband über den Deich zum Hafen transportiert, wo das Material direkt auf Schiffe verladen wird. Angesichts der Investition betont Ditges, dass der Bau auch eine Förderung der heimischen Wirtschaft darstelle. Der größte Teil der Aufträge würde an Firmen in der Umgebung gehen. Das sei auch ein Gesichtspunkt, den die Image-Kampagne der Kiesindustrie am Niederrhein in den Mittelpunkt stelle.

von Sebastian Latzel